

5. Über die Molluskenfauna der großen Süßwasser-Seen von Central-Celebes.

Von P. und F. Sarasin.

eingeg. 3. August 1897.

Dritte Mittheilung und Schluß.

Melaniiden.

Die Fauna der Melanien der Centralseen tritt uns nicht minder eigenartig entgegen, als die Fauna der übrigen Süßwasserschnecken; ja wir werden, von den hier gefundenen Formen ausgehend, bei genauerem Studium wahrscheinlich noch dazu geführt werden, das unter der Gattungsbezeichnung *Melania* umschlossene Heer von Arten in eine Reihe von Gattungen zu vertheilen, welche alsdann vielleicht als Glieder einer phylogenetischen Kette werden betrachtet werden können. Zu diesem Ergebnisse leitet in erster Linie eine genauere Betrachtung des Deckels im Hinblick auf die ihn zusammensetzende Spirale, wogegen eine rein conchologische Beschreibung in vielen Fällen hinsichtlich der Verwandtschaft der zu beschreibenden Arten irreführt oder über ein unsicheres Tasten nicht hinauskommen läßt.

Um in aller Kürze zu zeigen, wie sehr verschieden der Deckel in dem Genus *Melania*, so wie es gegenwärtig aufgefaßt wird, beschaffen sein kann, geben wir hier zwei Prismenzeichnungen wieder, deren eine den Deckel der *M. toradjarum*, einer der neuen Central-Celebesformen, die andere denjenigen der banalen, weithin verbreiteten *M. granifera* mit ihren Varietäten darstellt.

Der Typus des Deckels der *M. toradjarum* kennzeichnet sich durch eine sehr eng aufgewundene Spirale, deren Anfangspunkt mit der Mitte des Deckels zusammenfällt, und deren letzte Windung auf

Fig. 1.



1. Deckel der *Melania toradjarum* n. sp.
2. Deckel der *Melania granifera* Lam.

Fig. 2.



beinahe ihrer ganzen Erstreckung plötzlich um das Doppelte bis Dreifache der früheren Windungen sich verbreitert. Er erinnert deshalb stark an den Typus desjenigen mehrerer Cerithiiden, wie z. B. *Potamides*,

aus deren Schoß die Melaniiden vielleicht auch phylogenetisch hervorgegangen sein dürften. Wir betrachten deshalb die Melanien-Arten mit einem Deckel vom Typus der *M. toradjarum* als verhältnismäßig alterthümliche Formen.

Im Gegensatze dazu tritt in dem Deckel der *M. granifera* die innere Spirale völlig zurück; dieselbe ist rudimentär geworden und

durch eine außerordentlich große, einseitige Verbreiterung des letzten Umganges nach der einen Ecke des Deckels hin verschoben. In der frühesten Jugend, so lange der letzte Umgang noch nicht entwickelt war, bot der Deckel der *M. granifera* das Bild einer engen Spirale, er durchlief also palingenetisch ein *M. toradjarum*-Stadium. Die den Deckeltypus der *M. granifera* aufweisenden Melanien also betrachten wir als phylogenetisch jugendliche, als moderne Formen.

Die überwiegende Mehrzahl nun der Melanienarten, welche wir in den Centralseen gefunden haben, zeigt den Deckeltypus der *M. toradjarum* (wenn auch die bei dieser Form sich findende hohe Zahl von Spiralwindungen von keiner anderen Art erreicht wird) und weist mithin einen alterthümlichen Character auf. Außerdem zeichnet sich die Melanienfauna unserer Seen durch besondere Eleganz und Regelmäßigkeit in Form und Sculptur der Schalen aus.

In diesem Vorberichte haben wir uns noch nicht entschließen mögen, geleitet von der Bildung des Deckels, besondere Gattungen aufzustellen, da noch die Untersuchung der Radula hinzukommen muß: auch ist die Litteratur nicht ohne Andeutungen in der genannten Beziehung (wir erinnern bloß an *Brotia* H. Ad. und *Melanatria* Bowdich), worauf wir für jetzt nicht näher eintreten können; gerade in diesem letzteren Umstande aber liegt ein weiterer Grund für uns, die Discussion über die Aufstellung neuer Gattungen, an Hand der Bildung des Deckels, auf die definitive Ausarbeitung zu verschieben.

Vom rein conchologischen Standpunkte aus sahen wir uns indessen schon jetzt veranlaßt, eine neue Gattung von Melaniiden aufzustellen, welche wir nach Abhandlung der unter der Genusbezeichnung *Melania* begriffenen Formen folgen lassen werden.

Melania Lam.

1) Formen mit Deckel von alterthümlichem Typus; d. h. derselbe besteht aus einer viel gewundenen Spirale, deren Anfangspunct in der Mitte des Deckels liegt; die letzte Windung der Spirale ist auf beinahe ihrem ganzen Umfange gleichmäßig verbreitert.

M. toradjarum n. sp.

Gehäuse sehr schlank gethürmt, mittelgroß, schwarz, etwas decolliert; vorhandene Umgänge sieben bis neun, an Umfang sehr langsam zunehmend, wenig gewölbt, mit flacher Naht. Sculptur sehr regelmäßig; kräftige Spiralarippen bilden, mit Verticalrippen sich kreuzend, Reihen von rundlichen Körnern. Die Verticalrippen ziehen sich jedoch nicht über die ganze Breite der Windungen von ihrem oberen nach ihrem unteren Rande hin, vielmehr verstreichen sie von

der Mitte der Windung an gegen deren untere Grenze. Auf dem unteren Theil der Windungen verlaufen deshalb zwei bis vier Spiralrippen ungestört, d. h. ohne durch Kreuzung mit Verticalrippen in Körner zerfallen zu sein. Die Basis der letzten Windung zeigt ca. zwölf, von den Verticalrippen nicht mehr berührte, also körnerfreie Spiralrippen. Von Verticalrippen lassen sich auf der letzten Windung 28—31 zählen; sie nehmen einen gebogenen Verlauf, oben nach der Naht hin plötzlich ziemlich scharf umbiegend.

Fig. 3.



Mündung birnförmig mit oberer Spitze; Außenrand scharf, den Spiralrippen entsprechend ein wenig unduliert, an der Basis mit abgestumpfter Ecke deutlich vorgezogen; Columella kaum gedreht; Basis breit ergossen. Farbe des Columellarcallus dunkelbraun, der Mündung dunkelbraunviolett.

3. *M. toradjarum* n. sp. Deckel (siehe oben Abbildung) mit neun Windungen. An Feinheit und somit an Zahl der Windungen ihres Deckels übertrifft

die *M. toradjarum* alle anderen von uns gefundenen und außerdem bis jetzt von uns untersuchten Formen und stellt sich deshalb als die alterthümlichste aller derselben dar; dennoch entfernt sie sich in dem Mangel eines Halbcanales an der Basis der Mündung und in der verhältnismäßig schwachen Ausbildung der Verticalrippen selbstständig vom hypothetischen Ausgangspuncte, dessen Character in den genannten Merkmalen die folgenden Formen getreuer bewahrt haben dürften.

Maße des größten Exemplares:

Schalenlänge	54 mm
Schalenbreite	16 mm
Mündungslänge	15 mm
Mündungsbreite	10 mm.

Habitat: Posso-See.

Die Eingeborenen von Central-Celebes werden Toradja's genannt, daher der Name der Art.

M. patriarchalis n. sp.

Gehäuse sehr groß, schlank gethürmt, sehr festschalig, schwarz, seltener dunkelbraun, stets etwas decolliert; vorhandene Umgänge sechs bis neun, der unterste stark gewölbt, die oberen immer mehr sich abflachend; die Nähte zwischen den untersten Windungen tief

eingeschnürt, gegen oben hin seichter werdend. Ein deutlicher Nabel ist an dem ältesten Exemplare vorhanden, sonst fehlt er. Sculptur besonders schön und regelmäßig; Verticalreihen stark ausgeprägter kugelig oder ovaler Körner (am abgebildeten Exemplare sind sie meist abgerieben) entstehen durch die Kreuzung von Verticalrippen mit gedrängt neben einander verlaufenden, bandförmig verbreiterten Spiralrippen. Von Verticalrippen sind auf der letzten Windung je nach den Individuen 22—40 zu zählen. Auf den obersten Windungen laufen dieselben ganz durch; auf die Basis der letzten Windung aber greifen sie nicht über, und auf den mittleren Windungen erstrecken sie sich meist nur bis zur vorletzten Spiralrippe, weshalb die Basis der letzten Windung sieben bis neun ungekreuzt verlaufende Spiralrippen aufweist, der untere Saum der mittleren Windungen deren eine. Die Spiralrippen auf der Basis der letzten Windung bestehen oft aus perlschnurartig an einander gereihten Höckerchen.

Mündung länglich oval, mit oberer Spitze; die Außenlippe ist stumpfeckig vorgezogen; ihr scharfer Rand den Spiralrippen entsprechend unduliert. Columella callös, meist stark gedreht, an einem Exemplar dagegen fast gerade. Die Basis der Mündung ist halbcanal förmig ausgezogen; die Columella endet gegen diesen Halbcanal hin wie abgestutzt. Der Columellarcallus und der Schmelzbelag der Mündung sind weiß oder bläulich.

Deckel mit sieben bis sechs Windungen.

Maße des größten Exemplares:

Schalenlänge	82 mm
Schalenbreite	26 mm
Mündungslänge	22 mm
Mündungsbreite	14 mm.

Habitat: Matanna-See.

M. patriarchalis, var. *towutensis*.

Der vorigen ähnlich, aber etwas kleiner und zarter gebaut, mit deutlich feinerer Sculptur; die Körner der Verticalrippen zarter aus-

Fig. 4.



4. *M. patriarchalis* n. sp.

geprägt. Die feinen, in ganz regelmäßigen Abständen angelegten Verticalrippen lassen die Sculptur der Schale hervorragend elegant erscheinen. Vorhandene Schalenwindungen sechs bis neun.

Deckel wie bei der vorigen.

Maße des größten Exemplares:

Schalenlänge	62 mm
Schalenbreite	24 mm
Mündungslänge	20 mm
Mündungsbreite	12 mm.

Habitat: Towuti-See.

M. palicolarum n. sp.

Gehäuse groß, schlank gethürmt wie das der vorhergehenden Art, ziemlich zartschalig, dunkelbraun, stets decolliert. Vorhandene Umgänge sechs bis acht, abgeflacht, durch verhältnismäßig wenig tiefe Nähte getrennt. Die Schale erscheint glatt mit Ausnahme der Basis der letzten Windung, welche deutlich ausgeprägte Spiralrippen zeigt; auch der obere Theil der letzten Windung, zuweilen auch die vorletzte können noch Spuren von Spiralsculptur aufweisen. Auf den obersten, ältesten Windungen sind außer fein vertieften Spiralrinnen noch zarte Verticalrippen sichtbar. Anwachsstreifen treten auf der letzten Windung, seltener auch auf der vorletzten, deutlich hervor; der Gesamteindruck einer glatten Schale wird aber hierdurch nicht verwischt.

Mündung länglich oval mit oberer Spitze; der scharfe Außenrand weniger vorgezogen als bei voriger Art; der Columellarrand gerade; die Basis stark ergossen, aber nicht in Form einer Halbrinne gebildet, wie es bei der vorigen Art der Fall war; der Schmelzbelag der Mündung ist bläulich.

Deckel wie bei der vorigen Art.

Maße des größten Exemplares:

Schalenlänge	73 mm
Schalenbreite	25 mm
Mündungslänge	23 mm
Mündungsbreite	13,5 mm.

Habitat: Towuti-See.

In jenen Seen, wenigstens im nahen Matanna-See, haben wir echte Pfahlbauten angetroffen, daher: »palicolarum«; dent veniam grammatici!

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl), Sarasin Paul
Benedict

Artikel/Article: [5. Über die Molluskenfauna der großen Süßwasser-
Seen von Central-Celebes 308-312](#)